

Neustheim: Stadt und Bahn einigen sich auf Schienenstegdämpfer und niedrige Wände gegen den Krach vorbeifahrender Züge an der Karl-Ladenburg-Straße

Lärmschutz-Modell an der Riedbahn kommt 2011



Schon 2011 soll es neuartigen Lärmschutz an der Riedbahn geben. BILD: TRÖSTER

Von unserem Redaktionsmitglied
Martin Tangl

In Neustheim an der östlichen Riedbahn werden im kommenden Jahr moderne Schienenstegdämpfer als Lärmschutz eingebaut. Nur 75 Zentimeter hohe Lärmschutzwände an den Gleisen gegen den Krach vorbeifolender Züge sollen folgen. Damit erhält der Stadtteil den „innovativen Lärmschutz“ für den Anwohner, Bezirksbeiräte, Kommunalpolitiker sowie eine Bürgerinitiative lange gekämpft hatten. Grünes Licht

gab's dafür jetzt auch von der Stadt, nachdem sich die Bauverwaltung mit Vertretern aus Neustheim und Experten der Deutschen Bahn (DB) an einen Tisch gesetzt hatte.

Von einem „positiven Gespräch“, berichtet Robert Staible aus dem Technischen Rathaus. Alle Aspekte seien beleuchtet worden und die Stadt habe zugesagt, der innovativen Lösung nicht im Weg stehen zu wollen. Lange Zeit hatten die städtischen Planer auf Standard-Varianten gesetzt, es herrschte Skepsis, ob das Pilotprojekt an der Riedbahn in

Neustheim auch die erhoffte Wirkung zeigt. Staible: „Die Bürger sollten keine Nachteile haben – wenn es denn welche geben sollte.“

Chef-Experte Gerd LeDosquet von der DB hat wohl beim Treffen der Betroffenen die letzten Zweifler überzeugt. „Die Lärmschutz-Kapazität der Bahn“, staunte Norbert Jäger von der Bürgerinitiative bei der Besprechung über den hohen Gast. Das Neustheimer Modell könne sogar in die Bahngeschichte eingehen, habe „der Mann für Sonderaufgaben im Vorstand der Bahn“ angekündigt.

Wie Staible bestätigte, muss jetzt die Auftragsvergabe für die Schienenstegdämpfer am Riedbahn-Gleis bis Ende 2010 erfolgen, die Realisierung bis Ende 2011 erledigt sein. Denn das Projekt wird über das 100-Millionen-Euro teure Konjunkturprogramm der Bahn für 2010/11 abgewickelt, in das bundesweit 44 Maßnahmen aufgenommen wurden. Gunter Mair von der Bürgerinitiative strahlte: „Der Lärmschutz wird nicht nur besser, sondern auch noch schneller realisiert als denkbar konventionelle Alternativen.“